

Kunstprojekt «Schönheit - Kunst im Werdenberg»

Gemeinschaftsprojekt von 78 Kunstschaaffenden

Von Anfang April bis 7. Mai stellen in Buchs und Umgebung über 70 Kunstschaaffende aus der Region Werke zum Thema «Schönheit» aus. Die 40 Ausstellungsorte sind keine Galerien oder Museen, sondern öffentliche Orte wie Dorfplätze, Geschäfte, Banken, Hotels oder Altersheime.

VON MIRJAM KAISER



Bild: Daniel Schwendener

An verschiedenen Orten in Buchs trifft man derzeit auf Werke der Ausstellung «Schönheit - Kunst im Werdenberg».

Per Zeitungsinsert suchte die Gruppe Art-Net Werdenberg um Thomas Beerle und Julia Keller sowie Helen und Fredy Sutter interessierte Künstlerinnen und Künstler für ein gemeinsames Kunstprojekt. «Potenzial ist vorhanden, man muss den Kunstschaaffenden einfach eine Plattform bieten», so Mitinitiant Fredy Sutter.

Mit dieser Annahme hatte er recht, denn auf die Zeitungsanzeige meldeten sich insgesamt 78 Kunstschaaffende aus der Region, die aus dem Gebiet von Sargans bis Diepoldsau stammen. «Die Idee unseres Kunstprojekts war es, positive Gedanken in die Gesellschaft zu bringen», erklärt Fredy Sutter. So sei das Thema «Schönheit» entstanden. Doch darunter verstehen die Initianten nicht nur Schönheit im klassischen Sinne, sondern auf unterschiedlichste Weise. Marco Zanetti beispielsweise fotografierte einen Grossvater und seinen Enkel, dessen Foto als Ausstellungsplakat verwendet wurde. Auch dies kein Foto von Schönheit im klassischen Sinne, sondern eines mit tieferer Ausdruckskraft. «Uns war es auch ein Anliegen, dass die Menschen miteinander ins Gespräch kommen», so Sutter. So trafen die Künstler nicht nur mit den Verantwortlichen der Ausstellungsorte zusammen, sondern auch untereinander. Denn dadurch, dass sich viele der teilnehmenden Künstler bisher noch nicht gekannt haben, haben sie auch dieses Ziel der Ver-

netzung und des Austauschs erreicht.

39 Ausstellungsorte

Die einzige Vorgabe war, etwas zum Thema Schönheit zu gestalten. «Es ist beeindruckend, auf welch vielfältige Weise die Künstler das Thema interpretieren», so Mitinitiantin Julia Keller. So sind die unterschiedlichsten Werke in den unterschiedlichsten Techniken und Materialien entstanden. Es gibt Bilder zu sehen, Collagen, Skulpturen, Fotografien oder auch Videos. Manche der ausgestellten Werke wie beispielsweise die Fotowände am Werdenberger See oder die Skulpturen auf dem Rathauspärkli in Buchs sind kaum zu übersehen, andere, eher kleinere Werke fallen zwischen den Verkaufsgegenständen in den Geschäften kaum auf.

Man kann sich also mit einem der an den Kunstwerken aufliegenden Pläne auf die Suche nach den 39 Ausstellungsorten in Buchs, Grabs, Trübbach, Sevelen, Haag und Sennwald und den dort ausgestellten Werken machen und wird auf einige Künstler stossen, die noch nicht so bekannt sind. Ein Bestandteil des Projekts war es auch, alle interessierten Künstler zu integrieren. «Unser Kriterium war nicht die Reputation der Künstler, sondern deren Leidenschaft, mit der sie künstlerisch tätig sind», so Fredy Sutter. So sind von jedem der Künstler ein bis fünf Werke ausgestellt.

Aspekte der Schönheit

Wenn man derzeit durch die Bahnhofstrasse Buchs geht, stehen dem Besucher als erstes die Stellwände mit Schwarz-Weiss-Fotografien von Sepp Köppel ins Auge. In schlichten Makroaufnahmen, einmal im Positiv und einmal im Negativ, stellt er die makellose Schönheit von heimischen Pflanzenarten dar. Ebenfalls in schlichter Eleganz erscheinen die zwei Metallstörche von Roman Platz, die es sich auf einem Windrad auf dem Rathauspärkli in Buchs bequem gemacht haben.

Eine abstraktere Darstellung von Schönheit wählte Bühnenbildner René Düsel, der ebenfalls auf dem Rathauspärkli drei kreisförmige Holz-Metall-Skulpturen präsentiert, aus deren Holzteil er Muster herausfräste. Einen ebenso unkonventionellen Begriff von Schönheit zeigt Dagmar Frick-Isutzer in ihren wilden Collagen aus Schriftstücken und Alltagsgegenständen in knalligen Farben, die sie als Fotografien am Werdenberger See zur Schau stellt. Doch auch in Innenräumen - an allen möglichen Orten des Alltags - sind Kunstwerke ausgestellt; in Banken, Hotels, Altersheimen und Geschäften. Daniela Kneer beispielsweise erstellte Collagen zum Thema «Schönheit und Wirken der Frau», die in der Buchser Bibliothek ausgestellt sind und in der auch die Gründerin dieser Bibliothek eine Rolle spielt. Wie unterschiedlich die Vorstellungen von Schönheit

sind, manifestiert sich nochmals im Vernissage-Film, der in Dauerschleife auf dem grossen Bildschirm in der Gass in Buchs ausgestrahlt wird. Zu sehen sind darin fünf der beteiligten Kunstschaaffenden, die Aussagen zu ihrem Verständnis von Schönheit machen. Ausserdem ist ein Video der Clownin GeGa (Angelika Merz) zu sehen, die - wenn möglich - bei der Vernissage am 7. Mai live in der «Heuwiese» in Weite auftreten soll.

Ein Jahr Vorbereitungszeit

Wenn man nun die verschiedenen Ausstellungsorte abklappert, fügen sich die Kunstwerke wie natürlich in diese Plätze ein. Doch bis alles an seinem richtigen Ort war, hatte das vierköpfige Organisationsteam fast ein Jahr Vorbereitungsarbeit hinter sich. Nicht alles sei so gelaufen wie geplant, auch coronabedingt waren einige Hürden zu überwinden, doch das Endergebnis kann sich sehen lassen.

Nicht nur das OK-Team war begeistert vom Resultat, auch die Künstlerinnen und Künstler selbst. «Die Dankbarkeit bei den Künstlern, endlich wieder einmal ausstellen zu können, war extrem», so Julia Keller. Und auch die Besucher schätzen das neue kulturelle und coronataugliche Angebot in der Region. Ein Gewinn für beide Seiten also.

Die Ausstellung ist noch bis zum 7. Mai in Buchs und Umgebung zu sehen.